

Online-Zugänge und Pricing im Krankenhaus – Problemskizze und Lösungsidee

Christian Vogel¹

1 Krankenhaus der
Barmherzigen Schwestern,
Linz, Österreich

Online-Zugänge und Pricing im Krankenhaus

Führt man in einem Krankenhaus eine Literatursuche durch, stellt man oft fest, dass die meisten der gefundenen Artikel nicht verfügbar sind. Und dies, obwohl zum Teil doch erhebliche Budgetmittel für Online-Zugänge aufgewendet werden. Das ist oft unbefriedigend und lässt den Nutzen einer solchen Online-Krankenhausbibliothek zweifelhaft erscheinen.

Betrachtet man die Effizienz der angebotenen Bibliotheksressourcen im Detail, fällt auf, dass einige Angebote sehr gut genutzt werden, andere dagegen – obwohl von den Mitarbeiter/innen ursprünglich gewünscht – sehr wenig. Ersteres sind meist Angebote mit hohem unmittelbaren Nutzen im klinischen Alltag (evidenzbasierte Zusammenfassungen, Standardwerke) oder mit besonderem Nutzen für einen stark vertretenen Fachbereich (z.B. besonders anerkannte, deutschsprachige Zeitschriften, Verbandszeitschriften).

Wenig genutzt werden dagegen besonders spezialisierte, englischsprachige Fachzeitschriften, die nur für eine geringe Zahl von Ärzt/inn/en oder nur im Rahmen spezieller Projekte relevant sind – dies betrifft in einem Netzwerk von eher kleinen und allgemein orientierten Krankenhäusern natürlich die meisten Zeitschriften.

Gerade diese wenig genutzten Zeitschriften stellen für die Bibliothek eine große budgetäre Herausforderung dar. Größere Paketangebote der Verlage überschreiten meist die budgetären Möglichkeiten und werden von den Verantwortlichen wegen der enthaltenen „ungewollten“ Zeitschriften kritisiert; Einzelzeitschriften dagegen sind in Relation zu Ihrer Nutzung vielfach preislich nicht tragbar (z.T. Kosten/Volltextartikel >50 Euro). Hier kommt es immer wieder auch zu Abbestellungen von Zeitschriften, da von Verlagsseite keine alternativen Pricingmodelle angeboten werden.

Durchaus gibt es erste Schritte in die gewünschte Richtung, insbesondere über vorbezahlte Artikelkontingente (z.B. Prepaid Transactions von Elsevier), wobei auch hier die Preise für die Artikel noch relativ hoch sind, der Verbrauch des Kontingents nicht geplant und nur schwer

budgetiert werden kann und nicht zuletzt die Möglichkeiten des Missbrauchs nicht ausgeschlossen werden können (übermäßiger Download durch Einzelnutzer). Gerade zur Vermeidung von Missbrauch sind wieder Hürden notwendig, die die angestrebte einfache Nutzung behindern.

Eine Lösung könnte in einem kombinierten Modell bestehen, das weitreichenden und bequemen Zugang ermöglicht und preislich zum einen flexibel und nutzungsbasiert ist, zum anderen aber auch ausreichend stabil und damit budgetierbar.

Der Ablauf wäre wie folgt: Begonnen wird mit einem Startpreis (der z.B. aus der bisherigen Nutzung bestimmt werden könnte); der Preis für das jeweilige Folgejahr wird dann aufgrund der Nutzung des Vorjahres berechnet, gedeckelt allerdings nach oben wie unten durch eine Maximalabweichung von beispielsweise 10% – dies ermöglicht Sicherheit und Planbarkeit. Bei der nutzungsbasierten Preisberechnung könnten zusätzlich auch gestaffelte Downloadkosten eingesetzt werden, die Kosten für die ersten 100 Downloads könnten also beispielsweise relativ hoch sein, für die weiteren würden sie dann fallen (Abbildung 1).

Ziel dieser Überlegungen ist ein Pricing-Modell, das für Bibliotheken mit nur geringer Nutzung ein ausgewogenes Verhältnis zwischen zugängigen Zeitschriften und den entstehenden Kosten ermöglicht. Darüber hinaus sind die Überlegungen natürlich auch für andere Online-Medien wie Datenbanken und E-Books übertragbar.

Anmerkung

Interessenkonflikte

Der Autor erklärt, dass er keine Interessenkonflikte in Zusammenhang mit diesem Artikel hat.

Online-Zugänge und Pricing im Krankenhaus

Problemskizze und Lösungsidee, Poster zur AGMB-Tagung 2012

Das Problem

Eine ganz normale Literatursuche
im Krankenhaus ...

... und weshalb zahlen wir eigentlich
XXX.XXX,- Euro für Online-Zugänge?

Artikeldownloads/Jahr

Journal of Aology
Journal of Biology
Journal of Cology
Journal of Ecology
Journal of Geology
Journal of Hology
Journal of Iology
Journal of Jology
Journal of Kology
Journal of Lology
Journal of Mology
Journal of Nology
Journal of Oology
Journal of Pology
Journal of Qology
Journal of Rology
Journal of Sology
Journal of Tology
Journal of Uology
Journal of Vology
Journal of Wology
Journal of Xology
Journal of Yology
Journal of Zology

Bedarf des Krankenhauses

Nur wenige Zeitschriften werden intensiv genutzt,
die meisten werden nur selten gebraucht.

Zeitschriften des Verlags
Breites Zeitschriftenspektrum,
viele spezialisierte Journals

Die derzeitigen Möglichkeiten (unbefriedigend)

Abo weniger Zeitschriften
kein Zugang zum Rest


Kosten/Nutzen-Rechnung (beispielhaft):

Abokosten: € 10.000,-
Downloads: 2.000
Kosten/Download: € 5,-


Nachteil:

Viele Zeitschriften nicht zugänglich,
Einzelkauf meist zu teuer und/oder umständlich

Abo
Zeitschriftenpaket


Kosten/Nutzen-Rechnung (beispielhaft):

Abokosten: € 100.000,-
Downloads: 2.500
Kosten/Download: € 40,-


Nachteil:

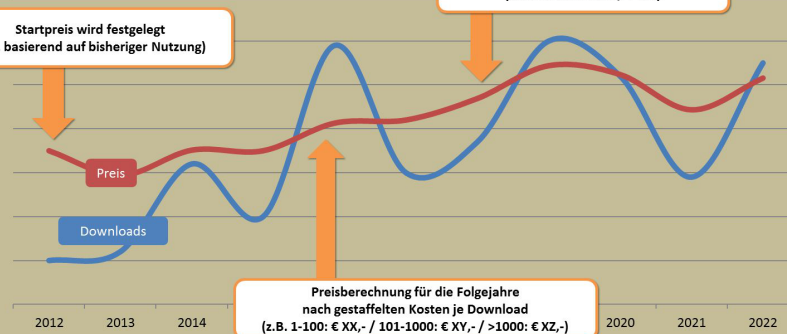
Kosten/Nutzen-Verhältnis
wirtschaftlich nicht akzeptabel

Gibt es ein besseres Pricing-Modell
für Online-Ressourcen?

- + Zugang zu allen Zeitschriften
- + Faires Pricing auch bei geringer Nutzung
- + Stabile jährliche Kosten zur Budgetierung

Die Lösung (zumindest eine Idee)

Startpreis wird festgelegt
(z.B. basierend auf bisheriger Nutzung)

Jährliche Preisanpassung begrenzt
(auf z.B. maximal +/- 10%)

VINZENZ GRUPPE^{100%}

Medizinische Bibliothek der
Vinzenz Gruppe, Österreich

Kontakt:
Dr. Christian Vogel
Krankenhaus der Barmherzigen
Schwestern Linz
christian.vogel@bhs.at

- Es handelt sich hier um eine Idee und kein fertiges Subskriptionsmodell.
- Zielgruppe sind Krankenhäuser mit breitem Nachfragespektrum aber nur wenigen stark genutzten Zeitschriften.
- Die Überlegungen für Zeitschriften lassen sich auch auf E-Books und Datenbanken übertragen.
- Ziel ist ein für Anbieter, Nutzer und Bibliotheken praktikables und faires Modell für die Nutzung von Online-Ressourcen.

- Nicht berücksichtigt wurden:
- Zusätzliche Printabonnements
- Preisänderungen durch anbieterseitige Veränderungen, Währungsschwankungen etc.
- Archivrechte (in Krankenhausbibliotheken weniger notwendig?)
- Bedürfnisse anderer Institutionen (Universitäten, Forschungseinrichtungen)

Abbildung 1: Poster Online-Zugänge und Pricing im Krankenhaus

Korrespondenzadresse:

Dr. Christian Vogel
Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern, 4010 Linz,
Österreich, Tel.: +43-732-7677-7881
christian.vogel@bhs.at

Bitte zitieren als

Vogel C. Online-Zugänge und Pricing im Krankenhaus – Problemskizze
und Lösungs idee. GMS Med Bibl Inf. 2012;12(3):Doc26.
DOI: 10.3205/mbi000262, URN: urn:nbn:de:0183-mbi0002626

Artikel online frei zugänglich unter

<http://www.egms.de/en/journals/mbi/2012-12/mbi000262.shtml>

Veröffentlicht: 20.12.2012

Copyright

©2012 Vogel. Dieser Artikel ist ein Open Access-Artikel und steht unter
den Creative Commons Lizenzbedingungen
(<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de>). Er darf
vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden,
vorausgesetzt dass Autor und Quelle genannt werden.